

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Mann-lich & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 1. bis 15. Januar 1,00 Mark, Abwärtig 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gehaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile örtlich 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig. Vereinstafeln 30 Pfennig. Die dreigehaltene 20 Millimeter breite Kettanzeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Placatvorarbeiten keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 4.

Magdeburg, Dienstag den 6. Januar 1925.

36. Jahrgang.

Uebergang zum Bürgerblock?

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der genau vier Wochen nach den Neuwahlen zusammen tretende Reichstag findet keine aktionsfähige Reichsregierung vor. Weil die Deutschnationalen dank der stärkern Wahlbeteiligung ihre Mandatziffer behielten konnten, taten die Deutschen Volksparteier in diesen vier Wochen alles, um ihren Nachbar von rechts in die Regierung zu heben. Das ist bisher mißlungen. Die Freunde des Bürgerblocks sind ihrem Ziele nicht näher als vor Monaten. Des Reichskanzlers Mary Auftrag lautet auf die Bildung eines überparteilichen Kabinetts. Nun steht die Sozialdemokratie einem solchen Experiment sehr zweifelnd gegenüber, aber immerhin kann man nach dem bisherigen Verhalten des Menschen und Politikers Mary annehmen, daß er seinen überparteilichen Versuch nicht mit der Absicht einer Anlehnung an die Deutschnationalen macht. Ein Blatt, die „Germania“, spricht zudem noch einmal deutlich aus, daß der Reichskanzler den bisherigen mittlern Kurs einzuhalten gedenkt. Leicht wird ihm das nicht fallen, denn er hat in Stresemann einen

stumpfsinnigen Gegenspieler im Kabinett.

der jeden unbewachten Augenblick benutzen wird, um das Steuer nach rechts zu schieben.

Vorausichtlich werden die Reichsministerien für Inneres, Wirtschaft, Justiz und Verkehr neu zu besetzen sein. Schon die Auswahl der Männer für diese Ministerien wird einen Rückschluß auf den Charakter der kommenden Regierung zulassen und für die Sozialdemokratie erkennbar machen, wie sie das Kabinett zu behandeln hat. Die Deutschnationalen geben die Lösung aus: Abwarten! Für sie ist das Reich ja überhaupt nur eine Filiale Preußens. Ihr nächstes Ziel ist, eine sozialistenreine Regierung in Preußen zu schaffen. Dann ist ihnen die Eroberung des Reiches eine Kleinigkeit.

Gerade die jüngsten Tage haben gezeigt, mit wie geringem Vorrat an politischen Ideen die Deutschnationalen, die seit Jahren in widerlichem Hochmut den Mangel an Regierungsfähigkeit bei andern Parteien verurteilen, an die Leitung der Reichsgeschäfte herantreten. Nichts von einem außen- und innenpolitischen Programm, sondern nur

lärmender Wettbewerb mit den Kommunisten

um die Ausbeutung der Antiker- und Barmat-Skandale, das ist die wichtigste und beinahe einzige Tätigkeit, die die Deutschnationalen zu Beginn des neuen Parlaments zu leisten wissen. Wir haben als Partei mit diesen Kredithefanten so wenig zu tun wie mit ihrem größern und gereifern Vorgänger Stinnes. Uns scheint es dieselbe Art kapitalistischer Korruption zu sein, ob die Antiker und Barmat durch die Ausnutzung preussischer Staatsbankkredite, oder ob Stinnes durch die Ausbeutung von Reichsbankkrediten Vermögen an sich ziehen. Die Sozialdemokratie hat am wenigsten bei den Deutschnationalen Unterstützung gefunden, wenn sie seit Jahr und Tag solcher Kreditwirtschaft entgegenarbeitete. Mögen Staatsanwalt und Gerichte rücksichtslos ihre Pflicht erfüllen. Ihre Untersuchung und ihr Urteil trifft doch immer nur einzelne, und die Deutschnationalen hüten sich wohl, die ganze kapitalistische Produktionswirtschaft verantwortlich zu machen, die in immer neuen und abstoßendern Formen sich äußert.

Trotz Deutschnationalen und Kommunisten, die in dem Worte „Barmat“ eine gemeinsame politische Parole gefunden haben, glauben wir, daß das Volk und insbesondere die Arbeiterklasse größere Sorgen haben als das Schicksal des Barmat-Konzerns. Reichstag und Reichsregierung haben ihre erste

Fähigkeitsprobe auf dem außenpolitischen Gebiete abzulegen. Nach dem Eingang der Note über Militärkontrolle, Schupo und Räumung Kölns wird sich bald zeigen, ob das bis dahin hoffentlich geborene Reichskabinett Wege geht, die zu den Deutschnationalen oder an die Seite der Sozialdemokratie führen. Jeder Versuch, die Räumungsstritis zur Freude Boicarsés und Fochs zur Aufspießung eines Nationalistensturmes in Deutschland zu benutzen, wird von der Sozialdemokratie aus Sorge um Deutschlands Freiheit und Rechte entschlossen bekämpft werden. Wir wissen uns darin eins mit der Bevölkerung der besetzten Gebiete und insbesondere Kölns, wo keine Spur von der künstlich gesteigerten und parteipolitisch ausgenutzten unwürdigen Aufregung der Deutschnationalen vorhanden ist.

Die Kommunisten, deren Führer sich die Zeit bis zum Zusammentritt des Reichstags durch Infognitoren im Ausland vertrieben haben, kündigen für den Reichstags-

ein großes Madarüst

an, für das sie sich gutgläubige Arbeiterdelegationen als Statisten aus dem Lande haben kommen lassen. Wieder einmal sollen die politischen Gefangenen für diesen Spektakel herhalten. Wie wird einer von ihnen durch kommunistische Parlementschauspiele befreit werden. Ein Amnestiegesetz, das wir fordern und auch erreichen werden, bedarf einer Mehrheit im Reichstag, die nur durch Zugang aus bürgerlichen Parteien zu erlangen ist. Einer solchen Mehr-

Der schwerhörige Stresemann.

„Ich sehe gegenwärtig keine praktische Bedrohung der Republik.“ (Stresemann im „Samburger Fremdenblatt“)

„Sie (die Deutschnationalen Volkspartei) verweigert das herrschende Regierungssystem und ist überzeugt, daß es auf die Dauer unhaltbar ist, und dennoch will sie ihren Eintritt in die Regierung erzwingen, um eine tragfähige Regierungsmehrheit herbeizuführen.“ (Graf Westorp in der „Kölnzeitung“)



„Ich seh' dich nicht, Graf Reichbald, Ich hör' deine Stimme nicht...“ (Jontane)

heit verbauen die Kommunisten den Weg. Ihre Taktik ist eine Verlängerung der Haft jener vielen unglücklichen Opfer kommunistischen Aufstandswahns.

Im Gegensatz zu den Kommunisten werden wir von dem nur seine Arbeit beginnenden Reichstag und von der neuen Reichsregierung recht bald Fakten verlangen auf allen Gebieten, wo die eigentlichen Sorgen der deutschen arbeitenden Massen liegen:

Reform der Arbeitszeit.

Fort mit der Zwölfstundenfrist, die jetzt viele Tausende im Bergbau und in der Schwerindustrie zu wahrer Sklaverei zwingt. Im ganzen Lande ist bei allen wirtschaftlich Abhängigen ohne Unterschied der Partei die Sehnsucht nach dem Achtstundentag groß, und bis in die Schichten modern denkender Unternehmer ist der Glaube erschüttert, daß die unumgänglich und schematisch verlängerte Arbeitszeit unsere Produktion begünstigen könne. Die Finanzlage des Reiches ist derart, daß eine Reform der Lohnsteuer, die jetzt wahrhaft unerträglich wird, unabwendbar ist. Mietzinssteuer und als ihre Folge die Hauszinssteuer sind zu so unsozialen Belastungen geworden, daß überall sich der Widerstand gegen sie regt. Die ganze große Frage der

Lastenverteilung aus dem Dawes-Gutachten,

die Zollgesetzgebung, die Lage unserer Wirtschaft mit ihren immer noch riesenhaften Arbeitslosenzahlen und das Problem des Wohnungsbaus in diesem Jahre — das sind die Gedanken, die unsere Reichstagsfraktion sofort bei ihrem Zusammentritt beschäftigen werden.

Ein Blick auf diese Probleme zeigt, daß die nun werdende Reichsregierung vermutlich nur ein kurzer Uebergang sein kann. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen erklären, unablässig auf den Bürgerblock hinwirken zu wollen. Die Demokraten und ein sehr großer Teil des Zentrums mühen sich, das über-

parteiliche“ Kabinett, das Mary in diesen Stunden zusammenzubringen sich bemüht, möglichst bald von der großen Koalition abgelöst werde. Man mag sich hüten und drüben eine Zeitlang drehen und wenden, das wird nicht aufhalten, daß selbst in Deutschland, wo man es fertig bringt, noch zwei großen Wahlkämpfen immer wieder in derselben Regierungskrise stecken zu bleiben, endlich eine klare politische Sicht geschaffen werden muß. Wir brauchen sie, und am meisten hat auf diese Klärung zu drängen die Sozialdemokratie. —

Die Sozialdemokraten beim Kanzler.

Der Reichskanzler empfing am Sonnabend u. a. auch die Führer der Sozialdemokratie. Sie erklärten ihm erneut, daß die sozialdemokratische Fraktion den Bürgerblock, sei es in offener oder verschleierter Form, entprechend ihren bisherigen Ankündigungen mit allen zur Verfügung stehenden parlamentarischen Mitteln bekämpfen wird.

Eine positive Erklärung über die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion zu einem „überparteilichen“ Kabinett Mary wurde von Hermann Müller und Dr. Silberding nicht abgegeben. Sie verwiesen vielmehr auf die am Montag vor dem Reichstagsplenum zusammen tretende sozialdemokratische Fraktion, der die Entscheidung vorbehalten bleiben müsse. Im übrigen gaben die sozialdemokratischen Vertreter ihrer Auffassung dahin Ausdruck, daß eine endgültige Stellungnahme natürlich erst dann beschlossen werden könne, wenn die Zusammenziehung des Kabinetts vollständig bekannt sei.

Vorläufig verlautet über diese Zusammenziehung nur so viel, daß die alten Minister mit Ausnahme des Reichsinnenministers und des Reichswirtschaftsministers wiederkehren. Der Reichskanzler ist bereits an eine Persönlichkeit herantreten, die das Reichsinnenministerium übernehmen soll. Der Name wird vorläufig geheimgehalten, da eine Entscheidung der betreffenden Person noch nicht vorliegt. Man berichtet uns jedoch, daß der in Aussicht genommene Innenminister republikanisch zuverlässig ist. Auch über die Befetzung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsjustizministeriums hat der Reichskanzler am Sonntag bereits Verhandlungen gepflogen, die vorläufig aber ebenfalls noch zu keinem Abschluß gelangt sind.

Aus äußerst zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß als Reichsjustizminister in dem „überparteilichen“ Kabinett Mary das Mitglied der Bayerischen Volkspartei Dr. Emminger in Aussicht genommen ist und wahrscheinlich auch ein entsprechendes Angebot annehmen wird. Die Entscheidung darüber dürfte die Fraktion der Bayerischen Volkspartei am Montag fällen.

Emminger war bereits einmal Justizminister, und zwar im ersten Kabinett Mary. Er schied aus diesem Amte freiwillig auf Grund einer Reihe von Streitigkeiten, die damals zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei schwebten, die inzwischen aber behoben sind. Emmingers Tat als Justizminister ist die bekannte Justizreform, die in Wirklichkeit einen Rückschritt in der deutschen Justiz bedeutete. —

Französische Stimmungen.

Aus Paris wird uns geschrieben:

Die Wiederaufnahme des Versuchs, die seit dem 7. Dezember bestehende deutsche Regierungskrise endlich einer Lösung entgegenzuführen, begegnen in Frankreich stärkstem Interesse. Nachdem die Hoffnung auf das Zustandekommen eines ausschließlich auf die Parteien der Linken gestützten Kabinetts endgültig gescheitert zu sein scheint, konzentriert sich hier die Aufmerksamkeit vor allem auf die Auswahl der Persönlichkeiten, die Dr. Mary zur Mitarbeit zu berufen gedenkt. Das Ministerium gegen ein sogenanntes überparteiliches Ministerium ist hier um so größer, als die Anregung dazu von Stressemann ausgegangen sein soll. Man gibt ganz unüberhöht dem Verdacht Ausdruck, daß es sich dabei um eine Kombination handelt, die lediglich dazu bestimmt ist, die von der Deutschen Volkspartei angestrebte Bürgerblock-Koalition durch Benutzung von Streikmännern zustande zu bringen und dem Zentrum bzw. den Demokraten schmachhaft zu machen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Frage der Räumung von Köln, zu denen sichern Vernehmen nach die Note der Vierzehnerkonferenz die Tür offenläßt, dürfte man in Berlin allen Anlaß haben, der beherr-

ausenpolitischen Bedeutung, die der Frage der Zusammenfassung der künftigen Reichsregierung gerade im jetzigen Augenblick zukommt...

Die Lage in Preußen.

Am Montag trat neben dem Reichstag auch der Preussische Landtag zusammen zu seiner ersten konstituierenden Sitzung.

Die preussische Regierung wird dem Landtag keine Demission überreichen, sondern zu der Regierungsfrage überhaupt erst Stellung nehmen...

Inzwischen faßte die Fraktion der Deutschen Volkspartei des Preussischen Landtags folgenden Beschluß über ihre Haltung bei der Regierungsbildung:

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat am Sonntag die politischen Fragen beraten und keine Veranlassung gefunden, ihren in ihrer ersten Entschlieung vom 18. Dezember 1924 vertretenen Standpunkt zu ändern...

Un sich läßt dieser Beschluß alle Möglichkeiten zur Regierungsbildung in Preußen offen. Der „Montag“, ein Ableger des schwerindustriellen Berliner „Lokalanzeigers“, erklärt zu der Entschlieung der Volkspartei:

Die Entschlieung der Deutschen Volkspartei läßt deutlich erkennen, daß die preussische Landtagsfraktion den gleichen Weg zu gehen beabsichtigt wie die Reichstagsfraktion...

Wir wiederholen heute nochmals unsere Aufforderung an das preussische Kabinett, nicht von sich aus zurückzutreten, sondern die volksparteilichen Krisenmacher zu zwingen...

Der Ursprung der „Seehandlung“.

Im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht der Fall des „Preussische Seehandlung“ genannten Bankinstituts, der tatsächlich einem „Fall“ dieses in ziemlich weiten Kreisen unbekanntem, jedoch sehr wichtigen Bankinstituts des preussischen Staates gleichkommt.

würdige Name „Seehandlung“, und was hat er zu bedeuten?

Wie die Reichsbank im Jahre 1875 das Bankinstitut des neuen Deutschen Reiches wurde, so ist die Seehandlung oder, wie sie ursprünglich genannt wurde, „Generaldirektion der Seehandlungsgesellschaft“ die Bank des preussischen Staates.

Nach dem Siebenjährigen Kriege hatte Friedrich II. zunächst besonders die Industrie gefördert, während der Handel ins Hintertreffen geriet. Die Handelskrise von 1736 mit ihren Vorkräusen in Hamburg und Amsterdam wirkte auch auf Berlin hemmend.

Der Zusammenbruch des preussischen Staates nach dem unglücklichen Kriege von 1806/07 riß auch die Seehandlung mit sich, und erst 1817 konnte die Bank wieder ihre bis dahin eingestellten Zinszahlungen aufnehmen.

Es ist ungemein passend, heute nachzulesen, in wie erfolgreicher Weise es der einstige Seehandlungspräsident Rother verstanden hatte, dem Institut ein industrielles und kommerzielles Unternehmen nach dem andern dienstbar zu machen...

Die Verteidiger der verhafteten Brüder Barmat haben der Presse eine Mitteilung zugehen lassen, die zur abwartenden Vorsicht mahnt. Sie kündigen einen eingehend motivierten Gaststellungsantrag an und wollen darin „besonders darauf hinweisen, daß eine große Zahl von Unternehmungen geschädigt und etwa 15 000 Arbeiter brotlos werden, wenn die beschuldigten Barmats nicht in Freiheit gesetzt werden, um ihre geschäftliche Tätigkeit wieder aufzunehmen“.

Die Arbeiter spielen unter der geschickten Regie nur eine passive Rolle. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit wird in dem Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestellt. Wenn nur nicht die Konzerngesellschaften selbst eine zweifelhafte Stellung gegenüber der Arbeiterchaft an den Tag legten!

Es wird richtig sein, daß diese Kamikaze durch die Maßnahmen der Berliner Staatsanwaltschaft veranlaßt worden sind. Die Belegschaft hat für diese Lage trotz des leeren Magens vieles Verständnis.

Nach der Stilllegungsverordnung sind solche Maßnahmen auch ohne Einwilligung der Belegschaft durchführbar, wenn die Regierungspräsident als Demobilisationsbehörde seine Zustimmung gibt. Dieser Weg müßte schon beschritten werden, da die Belegschaft freiwillig auf ihre Rechte aus dem Arbeitsvertrag nicht verzichten wird...

Hier hemmend abzuriegeln und vorzubeugen, ist die Aufgabe der Demobilisationsbehörde nach der Stilllegungsverordnung. Die Arbeiterchaft erwartet von dem Regierungspräsidenten, und sie hat zu ihm das Vertrauen, daß er in diesem Punkte zum Güter ihrer tariflichen Rechte wird.

Es bleibt abzuwarten, ob wir in Zukunft von einem Barmat-Fall oder von einem Skandal der Staatsanwaltschaft reden müssen. Unter keinen Umständen sollte man es nach darüber hinaus zu einem sozialen Skandal kommen lassen.

Kleines Feuilleton.

Thomas Morus.

Es sind jetzt 400 Jahre, daß ein Buch erschien. Von der wunderbaren Insel Utopia genannt, durch den wohlgeborenen hochgelehrten Herrn Thomas Morus, Bischofen und des durchlauchtigen, großmütigen Könige von England Schatzkammer, endlich zu Latein gar hübsch geschrieben und ausgelegt.

Das Buch ist sehr beliebt, in dem Verstand der „Utopia“ lebendig den Befehrer einer wohlgeordneten, künftigen Staatsorganisation, einen Abbildung in soziale Zustände zu sehen.

Im Rahmen der Erklärung, lesen Sie, ein Neugeborenes Amerigo Vesputis, auf die Insel Utopia kommt und von einem künftigen Staat kennenlernt, wird eine soziale Kritik der gesellschaftlichen Zustände der Zeit gegeben.

Es wird ein streng naturwissenschaftlicher Staat geschildert: ohne Geld, ohne Armut, Verbrechen und Krankheiten; ein Land mit 54 gleichmäßig angelegten Stadtkommunen genau beplant.

arbeiten haben, in die Stadt zurück und werden durch 20 andre ersetzt. Der Vertrag, den der Landbau und die Viehzucht abwerfen, wird in die Stadt gebracht, daraus wird der Unterhalt aller bestanden.

Jedenfalls ist Thomas Morus, der am 6. (?) Juli 1485 als Bruder von Heinrichs 8. Willkürregiment auf dem Schaffot starb, einer jener Geistes der Vergangenheit, denen in der Geschichte des Sozialismus ein Ehrenplatz gebührt.

Er erlebte seiner Zeit voran, aber seine Ideen waren gespaßt aus der untergeordneten Utopie des Sozialismus: Aufhebung gegen gesellschaftliche Missstände, außerordentliche Umverteilung, herrliche Unterwelt und aus dem Orange nach Entschloßung egoistischer Willkür, zur Bewirklichung der Gemeinshaft, ihrer Bestimmung gemäß füreinander lebender Menschen.

Ernst Bumm gestorben.

Ein ganz Großer aus dem Reiche der Medizin, ein Wohlwäter der Menschheit, eine weltbekannte Persönlichkeit ist dahingegangen. Es sprach prägnant an den Folgen eines Gallensteinempfangs, der Direktor der Berliner Universitätsfrauenklinik, Gynäkologischer Privatprofessor Dr. Ernst Bumm.

Ernst Bumm, aus Bismarck gebürtig, ein Bruder des Präsidenten des Reichsgesundheitsamts, kam im Jahre 1910 von Halle, wo er die Universitätsklinik geleitet hatte, als ordentlicher Professor und Nachfolger des Prof. Dr. Oskar Langen nach Berlin. Zahlreich waren seine künftigen Arbeiten über das Pockenbakterium, das Scharlachbakterium und den Bakteriengehalt

der Scheide. Weit bekannt war das große Lehrbuch. Sein Kollegs waren inhaltlich wie stilistisch Meisterleistungen und wurden seit vielen Jahren von Ärzten und Studenten aus allen Herren Ländern besucht.

Mit Bumm verliert die Welt auch einen der besten medizinischen Schriftsteller. Die „Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynäkologie“, die er herausgab, verstand er stets auf einer möglichst hohen Stufe zu halten.

So bedeutet der Tod Ernst Bums — der Dahingegangene hat ein Alter von 63 Jahren erreicht — einen unersehlichen Verlust nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt.

Ein Märtyrer der Wissenschaft. In Bordeaux ist der berühmte Röntgenologe und Krebsforscher Jean Bergonié im 60. Lebensjahr gestorben. Bergonié hat sich vor etwa 25 Jahren durch die Erfindung einer Methode ausgezeichnet, durch Elektrizität die Fettigkeit zu beseitigen.

Wechsel im Reichstag.

Nach den soeben fertiggestellten Fraktionslisten des neuen Reichstags sind folgende Mitglieder neu eingetreten:
Sozialdemokraten: Frau Anfoege, Frau Arning, Bader (Magdeburg), Becker (Hessen-Nassau), Bieker, Dietrich (Schüringen), Fischer, Gabel, Gelling, Gorn, Jäder, Jacobsen, Kofke, Müntler, Randsberg, Dr. Rosenfeld, Ludwig, Meier (Baden), Dr. Moses, Peters, Schaffner, Frau Schaffgen, Schiller, Frau Schilling, Schilde, Schüller, Schulz (Bremen), Frau Schulz (Westfalen), Staab, Stelling, Stüden, Thabor, Unterleimer. (Ausgeschieden sind Hartleb und Kumerl.)
Deutschnationale: Bollen, Dieke, Eggers, Dr. Ellenbeck, Fromm, Giese, Dr. Hädenkamp, Harman, v. Lindener-Wildau, Menzel, Faeth, Dr. Preyer, Dr. Mademacher, Sachs, Frau Scheibel, Dr. Schneider (Schüringen), Graf v. d. Schulenburg, Dr. Spuler, Bor dem Felde. (Ausgeschieden sind die deutschnationalen Abgeordneten Christ, Fletcher, Glaser, Harz, Krüger (Hoppentrade), Lindner, Walkeitz (verstorben), Mangte, Paul, Noth (Württemberg), Reist, Weitzböck, Wischnowski, Doktor Marekth.)
Zentrum: Bed (Oppeln), Dr. Dejaner, Knoll, Koch (Effen), Neumann, Nientimp, Sonner. (Ausgeschieden sind: Dr. Meischer, Noth (Hessen-Nassau) und Zipper.)
Deutsche Volkspartei: Finkenstein, Hamkens, Habemann, Dr. Hoff, Kanton, Meinath (früher Demokrat), Frau Doktor Mab, Dr. Pfeiffer, Schmidt (Hirschberg), Sorge, Westermann. (Ausgeschieden sind: Beuermann, Dr. Düringer (verstorben), Frau Dr. Magnus und Thierkopf.)
Demokraten: Bachat, Fischbeck, Dr. Hummel, Lemmer, Meyer, Dr. Raschig, Rönneburg, Schneider (Berlin), Schmidt (Sieglitz), Schurig. (Ausgeschieden sind: Dr. Böhm, Doktor Gerland, Dr. Gepler, Meinath (jetzt Volkspartei), Schiffer, von Siemens.)
Kommunisten: Frau Arendsee, Berk, Bohla, Geseke, Goernle, Dr. Korich, Neubauer, Rutz, Schlagewitz, Schmeller, Torgler, Weber (Düsseldorf). (Ausgeschieden sind: Frau Badenecker, Bartels (Arefeld), Dentwig, Ebner, Epplein, Eijer (Hamburg), Frölich (Westfalen), Grube, Grylewicz, Hamann, Dr. Herzfeld, Hochmann, Heim, Kendorff, Frau Krüger (Galle), Rademmer, Langenfeld, Lindau, Maslowitz, Müller (Frankfurt), Müller (Kaiserslautern), Nagel, Frau Reiter, Moscher, Schroer (Düsseldorf), Schubert, Stetler, Schalla, Thomas.)
Bayerische Volkspartei: Dientener, Dr. Gortlach, Frogmann (Münberg).
Wirtschaftliche Vereinigung: Beier (Dresden), Drewitz (Berlin), Eisenberger, Dr. Fritzen, Kallmeyer, Kerschbaum, Kling, Mollath, Kolob. (Ausgeschieden: Alpers, Gindl, Gezel.)
Nationalsozialisten: Straßer, Sciffert. (Ausgeschieden sind: Ahlemann, Blume (Hessen), Gmatal, Nahrenhorst, Kleck, Frisch, Dr. Gansler, v. Heidebreck, Jacob, Kriebel, Mergenthaler, Nahl, Nahl, Röhm, Dr. Roth (Franken), Rüdardiel, Schliephede, Stetter, Tittmann (Zwickau), Dr. Wahlen und Wulle.)

Mussolinis verzweifelte Anstrengungen.

Da seit Donnerstag in ganz Italien fast alle Wählblätter und Zeitungen mit Ausnahme der irramen Regierungspresse beschlagnahmt sind, bedarf es keines weiteren Kommentars zur innerpolitischen Lage. Selbst von faschistischer Seite wurde behauptet, daß durch solche Beschlagnahmen mehr Unruhe in die Bevölkerung getragen wurde, als wünschenswert ist. Außerdem fanden in den verschiedensten Städten des Landes Hausdurchsuchungen bei Bekanntheit der Opposition statt. Mussolini verzweifelte seine letzten verzweifelten Maßnahmen am Sonnabend in der Kammer und versuchte durch weitere Drohungen einschüchternd zu wirken.
Die italienische Deputiertenkammer war letzten Sonnabend der Schauplatz eines eigenartigen Vorgangs. Der Schöpfer des Faschismus sah sich in die Lage versetzt, zu seiner Verteidigung eine donnernde Strafrede zu halten, der man — trotz des offiziell bezeichneten starken Beifalls — fast mit jedem Satz anmerkte, wie schwach heute die Position des Mannes ist, der Italien seit ungefähr 2 Jahren mit starker Faust als unbeschränkter Diktator beherrscht. Mussolinis Rede waren Einschüchterungsversuche, die nicht nur von der Opposition als solche bewertet werden dürften.
Diese Opposition ist im Laufe der letzten Monate bedeutend erstickt. Die Gewalttaten, die an oppositionellen Elementen begangen wurden, haben bei einem stetig anwachsenden Teile des bürgerlich denkenden Volkes schwere Bedenken gegen die Verwirklichung der faschistischen Regierungsform hervorgerufen, und die Heberzeugung dringt in immer weitere Kreise, daß der von Mussolini und seinen Anhängern mit allen Mitteln der Gewalt durchgeführte Ultranationalismus schwere Gefahren für Italien mit sich bringt.
Ob in dem bestehenden Zustand ein Wandel eintritt, wird von der Entschlossenheit der Opposition abhängen. Läßt sie sich durch die Drohungen des Ministerpräsidenten einschüchtern, so mag dessen Herrschaft eine Weile weiter dauern; erkennt sie, daß hinter den Drohungen Mussolinis in Wirklichkeit Schwäche verborgen ist, und muß sie diese Kenntnis geschickt aus, so werden die Tage des faschistischen Terrors in Italien gezählt sein.
Sofort nach Schluß der Kammer versammelten sich bei Mussolini die Minister des Innern, der Verkehrsminister, der Generalkommandant der Carabinieri und der Chef der Siederspolizei. Es wurden Maßnahmen gegen etwaige Versuche zur Störung der öffentlichen Ordnung beschlossen. Diese und eine Reihe weiterer Maßnahmen, die offiziell angeündigt werden, richten sich gegen die Opposition, die nach der Behauptung Mussolinis „aufrührerisch und revolutionär“ tätig ist.

Die Internationale in Brüssel.

Das Internationale Bureau trat am Freitag unter Vorsitz Wanderveldes im Brüsseler Volkshaus zusammen. Anwesend waren für Deutschland Wels, für Frankreich Blum und Brade, für England Cameron, Allen, Wallhead, Bedgwood, Gillies, für Österreich Bauer, für Holland Kliegen, für Dänemark Andersen, für Italien Levi und für Rußland Dan und Suchomlin, außerdem als Sekretäre Adler und Shaw.
Im Laufe des Vormittags fand eine vertrauliche Besprechung der englischen und französischen Delegierten über die Poloniamfrage beider Länder statt. Am Nachmittag besprach das Bureau Fragen, die am Sonnabend in gemeinsamer Sitzung mit Delegierten Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale verhandelt werden sollen, namentlich über das Genfer Protokoll und das Problem des Achtstundentags. Vermutlich wird aber auch der Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation, die in Rußland war, zur Sprache kommen, da er allenthalben einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen hat.
Die Debatte über das Genfer Protokoll und den interalliierten Garantievertrag gestaltete sich im wesentlichen zu einer Auseinandersetzung zwischen den Franzosen und Engländern. Blum (Frankreich) erklärte, daß den Franzosen die Haltung der Engländer unverständlich sei. In Genf wäre das Protokoll in vollem Einverständnis der französischen und englischen Regierung abgeschlossen worden. Frankreich habe sofort unterzeichnet, während weder die Arbeiterregierung noch später das konservative Kabinett das gleiche getan hätten. Sollte das Genfer Protokoll nicht von den anderen Regierungen ratifiziert werden, dann müsse Frankreich auf einem Garantievertrag bestehen. Falls ein solcher Vertrag an dem Widerstand Englands scheiterte, würde Frankreich wahrscheinlich mit einzelnen Ländern Sonderverträge zum Zweck der Sicherheit abschließen.

Radiodienst der Volkstimme.

Internationale Metallarbeiter-Konferenz.

+ Paris, 5. Januar. Der Zentralrat der Metallarbeiter-Internationale ist am Sonntag in Paris zu einer Sitzung zusammengetreten. Im Vorberauben der Erörterungen stand eine Aussprache über die Durchführung des Achtstundentags in der Metallindustrie der verschiedenen Länder. Von deutscher Seite lag ein Antrag vor auf Einberufung einer internationalen Konferenz, die sich speziell mit den Arbeitsbedingungen in der Schwerindustrie (Hütten und Walzwerke) beschäftigen soll.
Die deutschen Delegierten Dikmann und Reichel gaben mit der Begründung dieser Anträge eine Schilderung der Verhältnisse in Deutschland. Die deutschen Gewerkschaften hätten die durch die Inflation verursachte schwere finanzielle Krise nahezu überwunden und seien im Begriff, das während dieser Krise verlorne Gelände wiederzugewinnen. Die Hauptfrage der deutschen Gewerkschaften sei gegenwärtig, die Mietung und das Unternehmertum zu zwingen, den Achtstundentag wiederherzustellen. Die Tätigkeit der Gewerkschaften sei vor allem auf die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens gerichtet. Dabei müsse allerdings bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen in Deutschland mit einem Mißerfolg der parlamentarischen Aktion gerechnet werden. Die Gewerkschaften schloßen deshalb die Möglichkeit einer groß angelegten direkten Aktion nicht von vornherein aus, zumal man sich in Deutschland in vollem Umfang von der Gefahr Rechtschaffenheit gebe, die die Verletzung des Achtstundentags in Deutschland für die Arbeiterklasse anderer Länder habe.
Der deutsche Antrag wurde einstimmig angenommen. Die internationale Metallarbeiterkonferenz soll am 1. März in Wien zusammentreten und sich u. a. mit den internationalen Handelsverträgen und mit dem Problem der internationalen Kartellierung und Konzentration der Schwerindustrie befassen.

Die Finanzminister-Konferenz.

+ Paris, 5. Januar. Am 7. Januar tritt in Paris die Konferenz der interalliierten Finanzminister zusammen, an der sich die Finanzminister oder deren Stellvertreter von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Griechenland, der Tschechoslowakei, Polen, Portugal, Rumänien und Südspanien beteiligen werden. Die Delegierten von Rumänien und Südspanien sind schon in Paris eingetroffen.
Auch die Vereinigten Staaten, die auf die Müdzahlung der Besetzungskosten drängen und einen Anteil an den Zahlungen des Dawesplanes haben wollen, werden auf der Konferenz vertreten sein.
Die Konferenz wird sich in erster Linie mit den Verteilungen der Jahreszahlungen aus dem Dawesplan beschäftigen und zugleich die Verrechnung der deutschen Zahlungen während der Ausreisezeit zu regeln versuchen. Gewisse Schwierigkeiten bereiten dabei die verschiedenen Prioritäten (Vordrücke), wie die der 800-Millionen-Anleihe, der Besetzungskosten und so weiter.
Das Problem der interalliierten Schulden steht nicht auf der Tagesordnung der Konferenz, jedoch wird in zufälligen Kreisen angenommen, daß diese Frage in offiziellen Besprechungen Anlaß geben wird. Es wird sogar die Möglichkeit erwogen, zu diesem Zweck eine besondere Konferenz einzuberufen.

Die schwierigen Handelsvertrags-Verhandlungen.

+ Paris, 5. Januar. Die Handelsvertragsverhandlungen, in denen eine kritische Wendung eingetreten droht, sind in den letzten Tagen fortgesetzt worden. Die französische Delegation hat am Sonnabend den Vertretern Deutschlands den Entwurf eines provisorischen Modus-vivendi-Abkommens überreicht, das am 10. Januar bis zum Abschluß eines endgültigen Handelsver-

trages in Kraft treten soll und in 43 Artikeln ein Übergangsregime festsetzt.

Die Opposition nimmt den Kampf auf.

+ Rom, 5. Januar. Mussolini hat am Sonnabend nach seiner Drohrede den Anfang zur Vorbereitung der angekündigten Maßnahmen gemacht. Dieser besteht zunächst in der Teilmobilisation verschiedener Spezialtruppen, insbesondere der Eisenbahner.

Als Antwort auf die Erklärung Mussolinis beschloß der Ausschuss der Opposition, in der Opposition zu beharren und für den 8. Januar eine Konferenz der gesamten Opposition nach Rom einzuberufen.

Die Staatsbankrottäre vor dem Landtag.

sp Berlin, 5. Januar. Die Verhaftungen der Staatsanwaltschaft in der Darmstadter Affäre sind inzwischen zum großen Teile zurüdgegangen. So wurde in der Nacht zum Sonntag der Direktor der zum Darmstadter gehörenden Merkurbank, Lichtenstein, aus der Haft entlassen, nachdem er ausführlich vernommen worden war. Außerdem wurde das Verfahren gegen die schon aus der Haft entlassenen Direktoren Ziem, Geride und Better eingestellt. Ferner wird damit gerechnet, daß im Laufe des heutigen Vormittags noch andre Personen auf freien Fuß gesetzt werden.

Die Vernehmung der Gebrüder Barmat soll heute beginnen. Ein eigentlicher Haftbefehl gegen sie liegt noch nicht vor. Er wird von dem Verlauf des heutigen Verhörs abhängen, ob sie auf freien Fuß gesetzt werden oder ob die „vorläufige Festsetzung“ in eine ordentliche Haft umgewandelt wird.

Die Volkspartei hat über den Fall der preussischen Staatsbank eine Anfrage an die preussische Regierung gerichtet, in der es heißt:

- 1. Ist die Staatsregierung bereit, über den Tatbestand der von der Öffentlichkeit beanstandeten Geschäftsverbindungen Aufklärung zu geben?
- 2. Ist die Staatsregierung bereit, über die Behauptung, daß disziplinäre und strafrechtliche Verfehlungen von Beamten und Angestellten des Instituts vorgekommen sind, Aufklärung zu geben?
- 3. Ist die Regierung bereit, über die anscheinend vorhandenen Mängel in der Organisation des Instituts und die von ihr zu deren Beseitigung etwa vorgenommenen Maßnahmen Auskunft zu geben?
- 4. Ist die Staatsregierung bereit, den vom Landtag beschlossenen Sachverständigenrat der Generaldirektion schleunigt einzurichten?

Der Sprüchzieher verhaftet.

sp Berlin, 5. Januar. Der seit 14 Tagen flüchtige Sprüchzieher Weber ist am Sonntag in der Nähe von Prag, also in der Tschechoslowakei, verhaftet worden. Die deutschen Behörden, die seinen Aufenthalt in der Tschechoslowakei vernuteten, hatten schon vorher einen Evidenzantrag auf Auslieferung gestellt. Die eigentliche Verfolgung führte ein Kriminalinspektor des Berliner Polizeipräsidiums. Ihm und den mit ihm tätigen Beamten dürfte die von den Behörden ausgesetzte Gesamtbefolgung von 150 000 Mark zufallen.

Noch keine Einigung in Sachsen.

n Dresden, 5. Januar. Am Sonnabend nachmittag tagten hier die Landesinstanzen der sächsischen Sozialdemokratischen Partei. Sie beschäftigten sich mit den vom Parteivorstand vorgelegten Einigungsvorschlägen. Die Vorschläge wurden als ungenügend abgelehnt.

Eine weitere Entschloßung richtet sich gegen die Personalpolitik des Kabinetts selbst und spricht von einem „reaktionären und antirepublikanischen Zug“.

Bedgwood (England) antwortete, daß der Garantievertrag in England unpopulär sei. England fühle sich nicht bedroht und beabsichtige deshalb auch nicht, im Interesse anderer Länder wieder in den Krieg hineingezogen zu werden. Vor allem sei die Arbeiterpartei dagegen, daß England in einem neuen Kriege den internationalen Politikern spielt.

Der Vorsitzende beendete die Debatte schließlich mit dem Hinweis, daß diese Frage bei anderer Gelegenheit nochmals gründlicher durchgesprochen werden müsse, als es auf der jetzigen Tagung möglich sei.

Am Nachmittag erfolgte dann die gemeinsame Sitzung des Internationalen Bureau mit dem Vorstand der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale. Sie hatte Quebegeest, Zoubau, Cassenbach und Vertens entlarvt. Die englische Delegation, darunter Purcell, konnte wegen eines schweren Sturmes im Norderkanal nicht abreisen.

Einstimmig wurde die Nacharbeit in Vädergewerbe besprochen. Vändervelde bringt zu diesem Punkte der Tagesordnung, an den sich gleichzeitig eine Beratung über den Achtstundentag knüpft, im Namen des Internationalen sozialistischen Bureau die schwere Sorge über die Haltung der englischen Gewerkschaftsdelegation, die sich mehrere Wochen in Rußland aufhielt, zum Ausdruck. In diesem Zusammenhang erklärte Vändervelde ferner, daß er für seine Pflicht gehalten habe, angesichts der bösen Erfahrungen mit einer „Einheitsfront“, wie sie von den Volksdemokraten aufgestellt und wie sie heute auf gewerkschaftliches Gebiet übertragen werden soll, seine Sorge auszusprechen.

Zoubau antwortete im Namen des Vorstandes der Gewerkschaftsinternationale, die für die Haltung der englischen Delegation keineswegs verantwortlich sei. Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes beabsichtige doch zunächst die Angelegenheit unter sich zu besprechen, ehe eine gemeinsame Beschlußfassung mit der Arbeiterinternationale erfolge.

Im Anschluß an diese Erklärung wird die eigentliche Debatte über den Achtstundentag fortgesetzt.

Notizen.

Die Partei der falschen Papiere. Vor einigen Tagen wurde der deutsche Reichstagsabg. Jwan Ras in Wien verhaftet, weil er sich mit falschem Paß in Wien aufhielt. Am Sonnabend ist nun auch die Abg. Ruth Fischer, die erst vor zwei Monaten aus Wien ausgewiesen worden war, in einem Hotel verhaftet, wo sie unter dem falschen Namen Vera Stein abgeholt war. Gleichzeitig wurde mit ihr ein Reisender, der sich vor einigen Tagen in dem gleichen Hotel unter dem falschen Namen Giovanni Costa eingelagert hatte und wahrscheinlich mit dem deutschen Kommunisten Heinz Neumann identisch ist, verhaftet. Alle diese verhafteten Kommunisten haben sich in Wien wegen der Streitigkeiten die in der Wiener kommunistischen Partei ausgebrochen sind, aufgehalten, um die Wiener Kommunisten zu radikalen Vorgehen zu veranlassen.

Müßiger Anmestiermuel. Die Berliner Kommunisten veranstalteten am Sonntag auf dem Volkspark eine Kundgebung für die Annahme der politischen Gefangenen. Die Veranstaltung verlief völlig ruhig. Auch der An- und Abmarsch der Demonstranten, die in einer Zahl von 3000 erschienen waren, führte nicht zu Störungen. Eine Demonstration von 3000 Mann ist für Berliner Verhältnisse und nach dem kommunistischen Vorgehen, die Massen hinter sich zu haben, mehr als möglich.

„Alles andre als kommunistisch.“ Zu dem in der letzten Hamborner Stadtvorordneten-Sitzung bekanntgewordenen Ausweis fünf kommunistischer Stadtvorordener aus der kommunistischen Fraktion erhoben wir noch, daß vor der

Wahl des unbefohlenen Beigeordneten der kommunistische Fraktionsführer den betreffenden Stadtvorordneten das Wahlrecht bestreift, weil sie aus der kommunistischen Fraktion ausgetreten seien. Für die Angegriffenen erklärte darauf Stadtvorordener Groumann, daß die Zustände in der kommunistischen Partei ihn zu seinem Austritt veranlaßt hätten. Er könne es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, einer Partei anzugehören, deren Leitung alles andere als kommunistisch sei. Die unter dieser Leitung betriebene parlamentarische und außerparlamentarische Politik schädige die Interessen der Proletariat.

Gefängnisstrafe für unbefugtes Tragen einer Militäruniform. Der preussische Justizminister weist in einer Verfügung die Strafverfolgungsbehörden darauf hin, daß sich die Fälle, in denen Personen unbefugt Uniformen oder uniformähnliche Bekleidungs- oder Ausstattungstücke tragen, in jüngster Zeit wieder häufen. Diesem Mißbrauch soll nachdrücklich entgegengetreten werden. Handhabe zum Einschreiten bietet in erster Linie die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. August 1921, durch die demjenigen, der unbefugt eine Militäruniform trägt, Gefängnisstrafe nicht unter 1 Monat angedroht wird.

Wiederwahl des sozialdemokratischen Nürnberger Bürgermeisters. Aus der zweiten von bismarckem Radau erfüllten Sitzung des Nürnberger Stadtrats, über die wir schon berichteten, ist nachzutragen, daß der bisherige Zweite Bürgermeister Treu, der Sozialdemokrat ist, wiedergewählt wurde. Es gelang aber der Rechtspartei zu erreichen, daß sich der Nechtsanwaltschaft mit der Aufhebung des Dienstvertrages des Oberbürgermeisters Dr. Luppe zu beschäftigen hat.

Jurid zur „Münchener Post“. Am Sonnabend ist Eduard Schmid, der 52 Jahre lang als erster Bürgermeister der Stadt München und der Stadt München für die Allgemeinheit wirkte, wieder auf seinen Posten als Redakteur der sozialdemokratischen „Münchener Post“ zurückgekehrt. Er übernimmt dort wieder das Redier für Kommunalpolitik, das er vor dem Jahre 1919 bereits über ein Vierteljahrhundert vertrat.

Depeschen.

Die Ueberrichtung der Befehlsante. Ab. Paris, 5. Januar. Wie Gavas aus Berlin berichtet, wird die Note über die Kölner Zone heute mittag um 12½ Uhr dem Reichskanzler überreicht werden. Der englische Botschafter, Lord D'Alton, werde dabei eine festgelegte mündliche Erklärung abgeben. In der Mitteilung werde auch die Absicht kundgegeben, der deutschen Regierung eine neue Note zuzustellen, wenn der endgültige Bericht der Militärkontrollkommission vorliegt.

Schiff in Not! Ab. Amsterdam, 5. Januar. Auf ein drahtloses Hilfegerufen eines in Not befindlichen englischen Dampfers, 140 Seemeilen im Norden von Neuwiediep, ist der Schleppdampfer Dronte der Gesellschaft Wigsmüller gestern zur Hilfeleistung aus See abgegangen.

Die Tagung der Internationale. Ab. Brüssel, 5. Januar. Die Bureaus der gewerkschaftlichen und politischen Internationalen nahmen nach eingehender Erörterung der Frage des Genfer Protokolls einstimmig bei einer Stimmenthaltung die Tagesordnung an, die erklärt, daß das Protokoll trotz aller Unvollkommenheiten doch einen hervorzuhebenwerten Fortschritt für die Sache des Friedens in der Welt bedeute. Es sei infolgedessen die Pflicht aller sozialistischen Arbeiterbewegungen, alle Anstrengungen zu machen, damit das Protokoll ratifiziert werde.

Inventur- Räumungs- Verkauf!

**Gewaltige
Wareneinsparungen
Freie!**

Große Posten Kleiderstoffe

Einfarbige Ramagès auf reinwollenem Popeline Meter Mk. 3.75	Velours de laine aparte Streifen, ca. 130 cm breit Meter Mk. 4.50
Kammgarn-Köper reine Wolle Meter Mk. 3.50	Velours de laine schönste Kleiderstoffe, prima Qualitäten Meter Mk. 6.90
Gabardine tiefenfarbentintiert und schwarz, 130 bis 140 cm breit Meter Mk. 9.50 7.50 5.90 5.50	Mantelflausche große Auswahl, ca. 130 cm breit Meter Mk. 4.50 3.30 bis 2.25
Rockstreifen in schönen Stellungen Meter Mk. 1.95 1.45 bis 95	Velours de laine für Mäntel, schönste Farbauswahl, reine Wolle, ca. 145 cm breit Meter Mk. 7.90
Blusenstreifen reine Wolle, schöne Farbenstellungen Meter Mk. 2.90 2.10 bis 1.95	Cheviots reine Wolle, schwarz und marine, nur erstklassige Fabrikate, 90 cm, 105 cm und 130 cm breit Meter Mk. 2.95 2.50 bis 1.75
Blusenstoffe zum Teil mit Zedentstreifen Meter 165 145 bis 85	Veloutine und Hauskleiderstoffe Farbauswahl, Meter 2.25 1.65 95 bis 75
Kinderschotten nur schönste Karofellungen Meter Mk. 1.95 1.65 1.45 1.15	Frotte aparte Stripes und Karos, ganz moderne Muster Meter Mk. 2.25
Kleiderschotten Farbauswahl, schöne Wintelfarben Meter Mk. 5.80 3.75 1.95 bis 1.35	Crépe marocain reine Wolle, mit Krümelstreifen, ca. 105 cm breit, Meter Mk. 3.90

Große Posten Damenkonfektion

Ein Posten Blusen und Jumper in Flanell, Wolle, Seiden, Seide und Wäschstoffen Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Serie VI Serie VII Serie VIII Serie IX Serie X Mk. 1.90 2.90 3.90 5.50 6.90 8.90 10.80 13.50 16.80 19.80	Ein Posten Röcke in einfarbigen, melierten und gestreiften Stoff- und Wäschstoffen Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Serie VI Serie VII Serie VIII Mk. 1.90 3.90 5.90 7.90 9.80 13.50 16.80 19.80
Ein Posten Woll- und Seidenkleider in entwürfenden Ausführungen Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Serie VI Serie VII Serie VIII Serie IX Mk. 4.90 6.90 9.80 13.80 19.80 29.50 39.00 49.00 65.00	Ein Posten Mäntel in Flanell, Velours de laine, Donegal und Seerserac, mit und ohne Fellbesatz Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Serie VI Serie VII Serie VIII Serie IX Mk. 5.50 7.90 10.80 13.80 19.80 28.00 39.00 49.00 59.00
Ein Posten Kostüme aus Donegal, Cheviot, Gabardine und Velours Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V Mk. 14.80 24.00 39.00 59.00 89.00	Schottenkleid aus gutem feinem Popeline, mit weißem Substragen und Wantschen Mk. 5.90
Flanellblusen schönste aparte Streifen, mit Gekreuzmuster und Schmuckstreifen Mk. 3.90	Tüllkleider für Tanz und Gesellschaft, in weiß und farbig Mk. 19.80 12.90 9.80 7.90 5.50
Kasakblusen reine Wolle, schönste aparte Streifen Mk. 8.90	===== Kinder-Kleider im Preise bedeutend ermäßigt =====
Blusenschoner schönste Streifen, reine Wolle Mk. 6.90 4.75	

Liebfried Cohn
Webereywaren, Breitweg 58/60

Eduard Bernstein's 75. Geburtstag.

Es war bei der Christbaumfeier der deutschen Sozialisten in Zürich-Göttingen im Jahre 1886, als ich zuerst die Bekanntschaft Eduard Bernstein's machte.

Es war der leidenschaftliche politische Kämpfer Bernstein, den ich in jener denkwürdigen Stunde der sozialistischen Christbaumfeier im Göttinger Kasino kennenlernte.

In dem liebevollen Aufsatz, den Karl Kautsky in der 'Gesellschaft' seinem Freunde Eduard Bernstein widmet, finden sich folgende, für die Geschichtsschreiber des Sozialismus höchst wichtige Sätze:

Angeregt durch den Engelschen Antidühring, war Bernstein dem konsequenten Marxismus schon sehr nahe gekommen, als ich ihn kennenlernte.

Was die Feder Bernsteins in dem Jahrzehnt von 1889 bis 1890 bis zum Eingehen des 'Sozialdemokrat' bedeutete, das kann nur der verstehen, der die Wucht der Unterströmungen der sozialistengesellschaftlichen Zeit am eignen Leib und an eigener Seele erfahren hat.

Bismarck vertrieb durch eine streupellose Politik der Drohung und Erpressung Bernstein aus der Schweiz.

Eduard Bernstein gilt als das eigentliche Haupt der revisionistischen Schule Deutschlands.

Jeder Genosse, mochte er sich nun in den Tagen des revisionistischen Kampfes an Bernstein oder an Kautsky anschließen haben, wird heute unserm Jubilar dankbar dafür sein, daß er ihm doch die Augen für manche Seite des Gewerkschafts- und Genossenschaftslebens geöffnet hat.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Kommunistische Gewerkschaftsarbeit. Wenn man der kommunistischen Presse glauben könnte, dann sind nur die Kommunisten gute gewerkschaftliche Vertreter der Arbeiterschaft.

Die kommunistische Fraktion beantragte zum Beispiel, daß die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit 8 Stunden ausmache.

Zum § 19b, der die Bestimmungen über die Kündigung enthält, wurde beantragt, daß im Fall ein Arbeitnehmer der Stadt Berlin gegen seine erfolgte Kündigung Widerspruch erhebt, dieser Widerspruch keine aufschiebende Wirkung haben soll.

Darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Antrag gegen gewerkschaftliche Grundzüge verstoße, da die Gewerkschaften verlangen, daß Entlassungen erst dann erfolgen dürfen, wenn das eingeleitete Verfahren abgeschlossen ist.

Als auch hier wieder ein Gegenjahz zu der üblichen Praxis der Gewerkschaften. Berücksichtigt man, daß in der Berliner Stadtverordnetenfraktion der Kommunisten Leute sitzen, die als 'Bonzon' der kommunistischen Gewerkschaften tätig sind, dann kann man sich ein Bild machen, wie groß die Verwirrung sein muß, die auf gewerkschaftlichem Gebiet in diesen Köpfen vorhanden ist.

Ein Niederlage Moskauer. Von unserm Londoner Korrespondenten wird uns geschrieben: Die außerordentliche Vorstandssitzung des britischen Gewerkschaftsbundes, die vor wenigen Tagen stattfand, hatte einen doppelten Zweck.

Die außerordentliche Vorstandssitzung des britischen Gewerkschaftsbundes, die vor wenigen Tagen stattfand, hatte einen doppelten Zweck. Zunächst sollte sie dem Vorstand Gelegenheit geben, seine sechs aus Rußland zurückgekehrten Mitglieder zu sehen und von ihnen erzie, über den vorläufigen Bericht der Delegation hinausgehende Informationen zu erhalten.

Die außerordentliche Vorstandssitzung des britischen Gewerkschaftsbundes, die vor wenigen Tagen stattfand, hatte einen doppelten Zweck. Zunächst sollte sie dem Vorstand Gelegenheit geben, seine sechs aus Rußland zurückgekehrten Mitglieder zu sehen und von ihnen erzie, über den vorläufigen Bericht der Delegation hinausgehende Informationen zu erhalten.

Die außerordentliche Vorstandssitzung des britischen Gewerkschaftsbundes, die vor wenigen Tagen stattfand, hatte einen doppelten Zweck. Zunächst sollte sie dem Vorstand Gelegenheit geben, seine sechs aus Rußland zurückgekehrten Mitglieder zu sehen und von ihnen erzie, über den vorläufigen Bericht der Delegation hinausgehende Informationen zu erhalten.

Die außerordentliche Vorstandssitzung des britischen Gewerkschaftsbundes, die vor wenigen Tagen stattfand, hatte einen doppelten Zweck. Zunächst sollte sie dem Vorstand Gelegenheit geben, seine sechs aus Rußland zurückgekehrten Mitglieder zu sehen und von ihnen erzie, über den vorläufigen Bericht der Delegation hinausgehende Informationen zu erhalten.

Die außerordentliche Vorstandssitzung des britischen Gewerkschaftsbundes, die vor wenigen Tagen stattfand, hatte einen doppelten Zweck. Zunächst sollte sie dem Vorstand Gelegenheit geben, seine sechs aus Rußland zurückgekehrten Mitglieder zu sehen und von ihnen erzie, über den vorläufigen Bericht der Delegation hinausgehende Informationen zu erhalten.

Die außerordentliche Vorstandssitzung des britischen Gewerkschaftsbundes, die vor wenigen Tagen stattfand, hatte einen doppelten Zweck. Zunächst sollte sie dem Vorstand Gelegenheit geben, seine sechs aus Rußland zurückgekehrten Mitglieder zu sehen und von ihnen erzie, über den vorläufigen Bericht der Delegation hinausgehende Informationen zu erhalten.

Allgemeiner deutscher Beamtenbund. Der erste Bundeskongress des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes, der zunächst für die zweite Hälfte November 1924 geplant war und wegen der Reichstagswahlen verschoben werden mußte, findet vom 12. bis 14. Januar im Plenarsaal des ehemaligen preussischen Herrenhauses in Berlin statt.

Aus der Partei.

Eduard-Bernstein-Buch. Anlässlich des 75jährigen Geburtstags Eduard Bernstein's gibt die Redaktion der Breslauer 'Volksmacht' eine kleine Schrift heraus, die Beiträge zur Würdigung von Bernstein's Lebenswerk und zur Weiterentwicklung seiner Ideen enthält.

Parteiung der französischen Sozialisten. Die französische sozialistische Partei hat ihren Parteitag für den 8. bis 12. Februar

nach Grenoble einberufen. Die Tagesordnung des Parteitag umfasst außer den Berichten die Vorbereitung für die kommenden Gemeinderahlen, die Frage der Wahlrechtsreform und ein Referat über die internationale Wirtschaftslage.

Aus der Jugendbewegung.

Zweigausschuss Mittelelbe. Der 1. Vorsitzende des Zweigausschusses Mittelelbe des Verbandes für deutsche Jugendherbergen, Stadtschulrat a. D. Doktor Franke, hat sein Amt, das er seit Begründung der Mittelelbe im März 1919 innegehabt hat, aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Der Auftrag des Zweigausschusses Mittelelbe an die Magdeburger Geschäftswelt zwecks Stiftung von Gewinnen für die Jugendherbergen-Warenlotterie scheint Erfolg zu versprechen. Eine ganze Reihe von Geschäftsinhabern hat sich bereits zustimmend geäußert und Gewinne im Werte bis zu 100 Mark in dankenswerter Weise seit zugezagt.

Aus den Gerichtssälen.

Motorradiebstahl bei Grabe. Bei den Grabe-Motorradwerken wurde in dem letzten Jahre reichlich viel gestohlen, ohne daß es möglich gewesen war, den oder die Täter zu fassen, bis endlich verdächtige Motorradwerke die Kriminalpolizei auf die rechte Spur führten.

Bei den Grabe-Motorradwerken wurde in dem letzten Jahre reichlich viel gestohlen, ohne daß es möglich gewesen war, den oder die Täter zu fassen, bis endlich verdächtige Motorradwerke die Kriminalpolizei auf die rechte Spur führten.

Ein Ladendieb. Die Arbeiter Wilhelm Mehn und Hejje aus Schönebeck verabredeten sich eines Tages, in Magdeburg Ladendiebstahl zu begehen.

Ein Fahrrad-Spezialist. Fahrraddiebstahl werden vom Gericht äußerst schwer bestraft. Das bekam auch der Konditor Hermann Luce zu fühlen, der sich zwei Fahrräder auf unredliche Art aneignete.

Blebrone-Tabletten

find hervorragend bewährt bei Husten, Scharlach und Keuchhusten der oberen Luftwege. Einige der zahlreichen freiwilligen Gutachten lauten: Fr. G. M.: Blebrone-Tabletten sind bei chronischem Scharlach ein ausgezeichnetes Mittel von überraschender Wirkung.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. Januar 1925.

Ausbau der Ausstellungshallen.

Die großen Hallen auf dem Kottbuser Platz wurden ursprünglich nur für die Wima errichtet. Ihre Lebensdauer sollte kurz sein, deshalb wurden sie auch nur in leichter Bauart ausgeführt.

Die Ausstellungshallen sind nach Schluß der Wima im Jahre 1922 dadurch in enge Beziehung zur Stadt gebracht worden, daß der Stadtverwaltung von den Gründern der Gesellschaft sämtliche Gesellschaftsanlagen übergeben wurden sind.

- 1. Der Hauswald-Pavillon ist infolge der Witterungseinflüsse, der Leichten Bauart und der Mängel des Materials in einem solchen Zustand, daß ohne sehr erhebliche Reparaturen an eine angemessene Erhaltung auch nur über das Jahr 1924 hinaus nicht gedacht werden kann.

4. Endlich bedarf es, falls das Ausstellungsgelände seinen Zweck erfüllen soll, des Umbaus der Restaurations- und Aborigebäude. Die Restaurationsräume sind bereits auf der Wima feinstmöglicherweise ausgebaut.

Im ganzen betragen also die aufzubewehenden Summen 258.000 Mark. Der gemischte Ausschuß für das Wirtschaftsamt hat die einschlägigen Fragen an der Hand der von der Hochbauverwaltung vorgelegten Zeichnungen eingehend geprüft und ist dabei zu folgenden Beschlüssen gekommen:

Der Geigenmacher von Abjam.

Im tirolischen Tiroal, zwei Gehstunden unterhalb Innsbrucks, eine Viertelstunde ober der uralten Salzstadt Hall, liegt zu Füßen des steilwandigen, über dreitausend hohen Berges das Dorf Abjam. Gläubigen Gemütern wohlbekannt als Wallfahrtsort.

Die allermeisten der frommen Pilger, die nach himmelwärts gerichteter Andacht auch der irdischen Abjam an den Tischen der eintäglichen Gasthöfe Abjams nicht vergessen, wissen aber nichts davon, daß vorzeiten in Abjam wirklich ein Wunder geschah.

Am 14. Juli des Jahres 1621 wurde in Abjam der Bauerseute Stainer ein Sohn geboren. Jakobus nennt ihn das Taufkind der Kirche von Abjam. Jakob rief man ihn dahem. Der heranwachsende Jakob hatte wenig Freude an der Bauernarbeit.

Gemeinschaft mit der Vulpolizei der Sicherheit wegen noch eine Probebelastung der Holzkonstruktion vornehmen.

Zu 4: Restaurations- und Aborigebäude, war der Ausschuß von der Notwendigkeit einer durchgreifenden Veränderung der Restaurations- und Aborigebäude einstimmig überzeugt. Die Mehrheit empfahl hier, wenn irgend möglich, die Restaurationsbauten bereits im Jahre 1925 vorzunehmen.

Ferner war der Ausschuß der Meinung, daß die Mittel von der Stadt durch Ausstellung in den Etat des Wirtschaftsamts für 1925 bzw. 1926 bereitgestellt werden sollten und daß anachsig dieser großen städtischen Aufwendungen und zur Klarstellung der Rechtslage zwischen Stadt und Ausstellungsgesellschaft ein Vertrag abzuschließen sei.

Der Magistrat ist den Beschlüssen des Ausschusses zu 1, 2 und 3 beizutreten, zu 4 jedoch nur insoweit, als er mit der Minderheit des Ausschusses im Interesse der Finanzlage die Verteilung auf die beiden Jahre 1925 und 1926 für erforderlich erachtet.

Die Stadtverordneten werden sich am Donnerstag mit der Vorlage beschäftigen.

Sozialdemokratische Partei

- Bezirk Lemsdorf. Heute Montag abend 8 Uhr Zusammentritt der Ortsgruppe im „Kleinwieser Hof“.
- Stadtverordnete. Am Dienstag abend 6 Uhr Parteivorstand im „Kleinwieser Hof“.
- Bezirk Wilhelmstadt. Frauenversammlung Mittwoch abend 8 Uhr bei Frau Schulz, Frickestraße.

Ein Frühlingstag im Winter.

Januar soll es sein, ein kalter Wintermonat, so will es der Kalender. Doch Wolken, Wind und Sonnenschein wollen es anders. Der Wind tanzt über die Felder wie im März.

Die Sonne bindet mit goldenen Fäden alle die bunten Himmelskörper zu einem Strauß; dann schneidet der Wind wieder die Fäden durch. Die Sonne wickelt sich in graue Schleier.

Auf der Erde sind keine Blumen mehr, doch am Himmel sind unzählige, Wind, Sonnenschein und Wolken lassen sie erblühen. Über schweigende Acker geht ein Ahnen von kommender Blütezeit.

Es ergeht, daß die Erde erst noch einen weißen, eisigen Traum haben soll, ehe der dunkle lachende Frühling mit Kinderliedern über die Wiesen springt.

Wir sehen uns an und fragen: „Ist denn jetzt Winter oder Frühling?“ „Frühling“ lacht der Wind und die Sonne nickt dazu. „Winter ist es“, spricht würdevoll der Herr Kalender. Schade, daß wir dem Kalender glauben müssen.

Eine neue Koksanlage im Gaswerk.

Die erste Sitzung der Stadtverordneten wird sich u. a. auch mit der Errichtung einer neuen Koksauflagerungsanlage im Gaswerk zu beschäftigen haben. Als Gründe für diese Anlage, deren Kosten auf rund 110 000 Mark veranschlagt sind, wird in einer Vorlage folgendes angeführt:

In Rücksicht auf die zu kleinen Ausmaße und den fortschreitenden Verschleiß der vorhandenen Koksauflagerungsanlagen des Gaswerks ist deren Ersatz durch eine größere Anlage bereits in dem Erweiterungsplan von 1918 vorgesehen. Wegen Mangels an Mitteln mußte der Bau dieses Teiles bis jetzt zurückgestellt werden.

Die neue Koksauflagerungsanlage soll an Stelle der jetzt vorhandenen Aufstellung finden. Der Gewinn, der durch die verbesserte Anlage erzielt wird, wird von der Direktion des Gaswerks auf 19 000 Mark jährlich beziffert.

Kampf den Fabrikzuchthäusern!

Unter dieser Überschrift bringt die „Tribüne“, so wird uns geschrieben, eine Mitteilung von einem Arbeiterkorrespondenten über Arbeitsverhältnisse in den Betrieben der Firma Post, Witzschelmann. Das, was darin über die fernerer Aufsicht und Behandlung gesagt wird, trifft zu.

Die „Tribüne“ möge sich mit ihren eignen Parteiangeliegenheiten beschäftigen und sich nicht schon heute um die Verfassung des Betriebsrats bei Post den Kopf zerbrechen. Die Mitglieder der freien Gewerkschaften werden dafür sorgen, daß die Organisationsfrage überwunden wird.

Die Verwüstung unsrer Wälder.

Aber die ungeheuerliche Zerstörung unsrer Wälder in Magdeburg berichtete am Sonnabend der Förster Fischer aus Kollitz vor dem Berufsungsgericht zu Magdeburg. Fischer ist Förster im Forst Heinrichshof bei Wolmirstedt, der sich besonders zur Prüfung der Waldrevier erzieht.

Diese planmäßige Waldberaubung hat einen derartigen Umfang angenommen, daß die Forstverwaltung sämtliche Erlaubnisse zurückzog und jeden zur Bestrafung brachte, der sich an der Natur verging. Die rücksichtslos vorgegangen wurde, beweist ferner die Aussage des Försters, der vor Gericht bekundete, daß es keine Felsenheit mehr ist, in den Forsten Tannen zu finden, die auch nicht mehr einen einzigen Zweig ihr eigen nennen, von denen also lediglich nur noch der Stamm steht.

gang finden, die von der neuen Lehre auch eine Verjüngung ihrer sozialen Lage, die Befreiung der wirtschaftlichen und geistigen Bedrückung durch die katholische Kirche und ihre allmächtigen Vertreter erhofften. „Lutherische“ Bibeln und Flugblätter wurden von deutschen Kaufleuten verbreitet, und auch das Landvolk griff mit Eifer nach der protestantischen Heilslehre.

Die Skerkeri und die ihr untertane Obrigkeit begnügten sich aber auch damals nicht damit, gegen ihre Gegner mit den Waffen des Geistes allein zu kämpfen. Die Jesuiten wurden in Tirol auf die Kaserjagd geschickt, und es bedurfte herzlich wenig, um als Kaser eingezogen und entsprechend behandelt zu werden.

Auch Jakob Stainer fiel den Kaserjägern in die Hände. Er wurde der Kaser verdächtig, weil er im Jahre 1687 auf dem Haller Markte von Ilmer Kaufleuten „feinische“ Bücher gekauft hatte; er mußte das durch eine halbjährige Haft im Kaser büßen. Die Kerkerhaft und die Verfolgung durch die Jesuiten scheinen die Lebens- und Tatkraft des Künstlers zermürbt zu haben; es ging mit ihm immer mehr abwärts, und er geriet von Jahr zu Jahr tiefer in Schulden.

Katobus Stainer verfiel in Trübsinn, stellte den Bau seiner klingenden Wunderwerke ein, sein Geiit unmaclitete sich und — ein armer Bahnsinniger, harb der Künstler im Jahre 1688, einzeln unter den vielen Opfern einer reich- und herrschsuchtigen, unerbittlichen und grauenhaften Kirche.

Die Abjamer Kirche schmückt heute eine Bronzegegendtafel, die Jakob Stainer als den „Meister der deutschen Geige“ preist. Dieses Wort übertrifft nicht. Obgleich die Violine, ihre Geschichte und ihr Bau die Bedeutung Stainers so:

„Stainer schuf in Deutschland die eigentliche Vora des Violinbaues. Obgleich er sich nach Amati bildete, so folgte er doch im Wane seiner Geigen andern, selbstgeschaffenen Grundrissen. Die Klänge der italienischen Geige hatten seinem deutschen Gemüt nicht vollkommen zugesagt, und so schuf er die deutsche Geige.“

gewölbt, kürzer und breiter und das Holz ist in der Mitte dicker und verläuft nach den Rändern zu dünn.

Stainer verstand es wie kein anderer, für Decke und Boden seiner Geige das geeignete Holz zu finden. Er schick tagelang durch die Wälder um Abjam, Koppie an die Stämme; der Klang entschied, ob aus dem Holz Stainer-Geigen geboren werden sollten.

Nach dem Tode des Meisters tauchten Tausende von „Stainer-Geigen“ auf. Die Geigenmacher in Cremona und die in Mittenwald (Bayern) — der Gründer der Mittenwalder Geigenfamilie, Egidius Alog, war ein Schüler Stainers —, aber auch der Bruder Stainers, Markus Stainer, fanden es profitabel, ihre Geigen fälschlich als Stainer-Geigen auszugeben.

Heute kennt man nur noch anderthalb Duzend Stainer-Geigen, also weniger als Amati- und Stradivari-Geigen, die allerdings wertvoller sind. Eine echte „Stainer“ kostet jetzt allermindestens 150 Millionen Kronen.

Aber auch schon früher wurden für Geigen, die aus der Hand des Tiroler Meisters kamen — Mozart besaß auch ein solches Instrument —, gewaltige Summen gezahlt. Ein Graf Trauttmansdorff kaufte in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts eine echte „Stainer“, um sie dem berühmten Geiger Georg Stokich zu schenken. Der Kaufvertrag kam unter folgenden Bedingungen zustande: „Der Verkäufer erhält 300 Gulden, außerdem aber jährlich ein Meid, 6 Scheffel Getreide und 2 Maß Bier, täglich die Kost und 1 Maß Wein, freie Wohnung, Holz, Licht, monatlich 10 Gulden und schließlich noch 10 Gulden, die er braucht, in die Küche geliefert.“

Das tragische Schicksal des „Meisters der deutschen Geige“, sein Aufstieg und der Niedergang in die Nacht des Wahnsinns, dieser Stoff reizte zu manchem Versuch, das Leben Jakob Stainers literarisch zu verwerten. Tatsächlich gibt es eine Anzahl Romane, Novellen und auch ein Volksstück, in deren Mittelpunkt der Geigenmacher von Abjam steht. Literarisch wertvoll ist die Dichtung Adolf Pöplers: „Der Geigenmacher Jakob Stainer.“

So ragt die Gestalt des Künstlers bis in die Gegenwart hinein: ein lebendiger Beweis der Jahrhundertübergangenen Kräfte, die in den „nieberrn“ Volksstücken schlummern und nur der Erweckung bedürfen, und als eine Mahnung, die Stärke jener dunklen Mächte brechen zu helfen, die je und je ihrer Unabwamsamkeit, Machtigkeit und Herrschsucht mittelwärts und fruppelwärts auf die Seiten und Größten zu opfern bereit sind.

Carl Grottel

Nachrichten aus der Provinz.

Stahlhelm-Neberggriffe.

Von Woche zu Woche häufen sich die Berichte aus allen Gegenden unserer Verbreitungsgebiete über unerhörte Neberggriffe von Stahlhelmläusen gegen Republikaner.

Es ist uns bei der großen Anzahl der Fälle nicht mehr möglich, über jede Missetat betrunkener Stahlhelmläusen in der „Volksstimme“ zu berichten.

Verschlechterung der Erwerbslosenfürsorge.

Durch eine Anordnung des preussischen Wohlfahrtsministers vom 20. Dezember 1924 ist eine wesentliche Verschlechterung der Erwerbslosenfürsorge herbeigeführt worden.

Die ganze bisherige Einrichtung baute sich auf die Bestimmungen des Reichsarbeitsministers über öffentliche Notstandsarbeiten vom 17. November 1923 und 18. Januar 1924 auf.

In der Praxis wurden die kleinen Notstandsarbeiten fast überall in der Form durchgeführt, daß den Pflichtarbeitern, die ihrer Arbeitspflicht für die Erwerbslosenunterstützung genügen,

Als Grund für die verschlechternde Maßnahme gibt der Wohlfahrtsminister an, es müßte die Beiträge der Wirtschaft für die Erwerbslosenfürsorge auf einer wirtschaftlich erträglichen Höhe gehalten werden.

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall-Carne.

(47. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Am folgenden Morgen, noch vor Tagesanbruch, sah Michael Sunlods schon bei der Arbeit in seinem Studierzimmer.

Sein Diener Oscar ging geschäftig ein und aus, die Aufträge seines Herrn auszuführen.

Michael Sunlods war zerkürrt. Er fandte Oscar nach dem Haupte des Oberleiters hinüber.

Er schrieb die gleichen Briefe zweimal, faltete sie zusammen, ohne sie zu verriegeln, las den einen oder andern nochmals durch,

Das alles konnte seinem Diener nicht entgehen. Als die kleine Hofe den Jungen im Flur ansah, sah er über ihres Herrn ungewöhnliches Verhalten ausforchtete, sagte er mit mächtig verständnisvollem Grinsen:

Gegen Mittag fragten die Katholikens wieder nach Michael Sunlods und wurden in sein Zimmer geführt.

Übertragbare Krankheiten in Preußen.

In Preußen sind, wie der „Ankliche Preussische Presseblatt“ einer Bekanntmachung des Wohlfahrtsministeriums entnehmen, in der Zeit vom 5. Oktober bis zum 1. November h. J. nachstehende Erkrankungen (Todesfälle) an übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden:

Stadtkreis Burg.

Reichsbund der Kriegsgeschädigten. Die Generalversammlung findet am Mittwoch den 7. Januar, abends 8 Uhr, im Krauses Restaurant, Marktstraße 4, statt.

Das Berlin-Burger Eisenwerk, das zum Varnat-Konzern gehört, konnte wegen des Vorgehens des Staatsanwaltschafts gegen die Gebrüder Varnat und den Direktor des Werkes beim letzten Lohntermin die Löhne für die Arbeiter nicht ausbezahlen.

Die Unterfasser werden gebeten, das Material heute (Montag) und morgen (Dienstag) beim Kassierer abzuholen.

Songermünde. Öffentliche Volksbücherei.

Knabenschulhaus Lindenstraße. Geöffnet Mittwochs 4-6 Uhr.

Kreis Neuhaßensleben.

Steigende Erwerbslosigkeit im Kreis.

Nach allgemeiner Beendigung der Zuckerpapagne hat die Zahl der Erwerbslosen im Bezirk des Arbeitsnachweises für den Kreis Neuhaßensleben eine weitere Steigerung erfahren.

Neuhaßensleben.

Die gezielte Miete für den Kreis Neuhaßensleben bleibt auf Grund einer Bekanntmachung des Landrats auch für Monat Januar die gleiche, wie für Dezember.

Kreis Kalbe.

Abend. Die Generalversammlung der Partei findet am Sonntag den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Parklokal statt.

Viere. Todlich verunglückt. Am Sonnabend vor mittag ging das Pferd des Gutbesizers Kampe mit einem leichten Jagdwagen durch, wobei die beiden Insassen an eine Hecke geschleudert wurden.

Viere. Parteiverammlung. Am Sonnabend den 10. Januar, abends 8 Uhr, hält der Sozialdemokratische Verein bei Sperling eine Mitgliederversammlung ab.

Schönebeck. Die Arbeiterwohlfahrt fährt in ihrem Bestreben, die Not lindern zu helfen, fort. Die Näh- und Strickstuben finden wieder jeden Dienstagabend im Arbeitszahn, Breiter Weg 18, Hof, 1 Treppe, statt.

Schönebeck. In der Wohlfahrtsauschuss-Sitzung wurde vom Stadtrat Herrmann die Verteilung der Gelder, welche der Kreis Kalbe für Hilfsbedürftige zur Verfügung gestellt hat, bekanntgegeben.

Stadtkreis Nördlingen. Genossin Lehrer Los hatte eine Forderung an das Provinzial-Anstaltenamt Moritzburg durch den Provinzialauschuss erhalten.

Stadtkreis Nördlingen.

Stendal. Die Gewerkschaftsbibliothek ist am Mittwoch den 7. Januar zur gewöhnlichen Zeit geöffnet.

Ulmarsl.

Stendal. Die Gewerkschaftsbibliothek ist am Mittwoch den 7. Januar zur gewöhnlichen Zeit geöffnet.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abend. In der Generalversammlung wurden gewählt: Schöpper zum Vorsitzenden, König zum Schriftführer, Pahl zum Kassierer und Richard Schulze zum Unterkassierer.

Klein-Mühlungen. Die Ortsgruppe des Reichsbanners beabsichtigt, am Sonnabend den 17. Januar, abends 8 Uhr, die Einweihung der Jugendfahne vorzunehmen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Diamantine ideal ist längst bekannt schon überall. Die Schube bleiben blank und fein weich, wasserdicht noch obenrein. Machen Sie einen Versuch mit Diamantine mit Sparsieb. 607 Herjeller: Rud Starck, G. m. b. H., Melle i. Hann.

Sunlods empfing sie ernst. Er neigte nur leicht den Kopf, ohne zunächst etwas zu sagen.

„Wir sind so drein, Sie noch einmal aufzusuchen,“ sagte Jakob. „Inser Land zu Hause liegt brach und wir müssen zurückkehren und danach sehen.“

„Wir haben durch unser Kommen eine gute Ernte verloren und dafür nichts verlangt und nur erfahren, daß man in dieser Welt geringen Dank erntet, wenn man tut, was gut und recht ist.“

„Sie war nie gut mit denen, die gut zu ihr waren. Es tut uns leid, sehen zu müssen, daß wir nicht die einzigen sind, die durch ihren Irrsinn leiden.“

„Kein Wort weiter über diesen Punkt,“ sagte Michael Sunlods. „Was wünscht Ihr?“

„Wünschen? Nun, das ist wirklich äußerst freundlich, zu sagen „Wünschen!“ antwortete Jakob.

„Ein Mann mag arm sein, aber er hat doch auch seine Gefühle,“ sagte nur Aher.

„Aber er reich, das ist einerlei. Ich frage Sie nochmals: Was wünscht Ihr?“

„Wir wollten nur sagen, daß wir diese Geschichte für uns behalten werden,“ antwortete Jakob.

„Das muß ich Euch überlassen.“

„Warum sollten wir auch über unsere eigne Schwärze Schande bringen? Es wäre unnatürlich, um so mehr, da sie die Frau des Präsidenten ist.“

„Michael Sunlods' Blick sog sich in finstere Falten. „Er will trotz alledem kein Wort gegen sie hören,“ flüsterte John Jakob zu.

„daß der Präsident von Island ein schlechtes Weib geheiratet habe — nicht wahr?“

„Michael Sunlods hieb still und überließ es Jakob, die seine Frage zu beantworten. So fuhr dieser fort: „Nein, natürlich nicht. Also geht mir, bitte den Brief zurück, den ich Euch gestern geliehen habe.“

„Ich habe ihn nicht mehr — er ist verbrannt,“ sagte Sunlods.

„Verbrannt?“ rief Jakob. „Ja, verbrannt ist er selbst.“

„Verbrannt?“ rief Jakob noch einmal. „Er mußten Sie denn nicht, daß ich großen Wert auf diesen Brief legte? Ich möchte ihn nicht für fünfshundert Pfund verloren haben.“

„Michael Sunlods' Geduld ging zu Ende. Von einem Augenblick zum andern war der bekümmerte Ausdruck aus seinem Gesicht verschwunden. Seine Augen sprühten vor Zorn.“

„Ihre rechte Hand auf, ich will mit meiner Faust auf den Tisch und schreie: „Kein Wort mehr. Ihr wollt fünfshundert Pfund von mir? Nicht wahr?“

„Für den Brief — ja, so ist's,“ antwortete Jakob.

„Und wenn ich mich weigere, sie auszugeben, so wollt Ihr öffentlich bekanntmachen und im Umlauf setzen, ich habe ein schlechtes Weib geheiratet?“

„Wann sagten wir das?“ entgegnete Jakob.

„Gleichviel, was Ihr sagt. Ihr wollt fünfshundert Pfund?“

„Für den Brief, ja.“

PL Panorama-Lichtspiele **KL** Kammer-Lichtspiele **ZL** Zirkus-Lichtspiele

Nur bis einschliesslich Donnerstag

Ein Erlebnis
Der Riesenfilm
Der Gefangene
von Zenda

Aus der Standardchronik europäischer Fürstenthümer.

Regie und Darstellung wie in **Scaramouche**.

Ein spannendes Abenteuer:
Jenseits
der Grenze

Ein Drama aus dem Schnugglerleben.

Beginn: Wochentags 5 Uhr
Sonntags 3 Uhr.

Scaramouche
der Riesenerfolg

Scaramouche
muss jeder sehen

Scaramouche
der Film für alle

Scaramouche
täglich ausverkauft

Scaramouche
nur bis Donnerstag

Scaramouche
10 einzigartige Riesensätze

Scaramouche
nicht gesehen - viel verärgert

Scaramouche
täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Beginn: **Die neuste Deuligwoche!**

Der Aufstieg eines armen Mannequin
zur MilliardärsGattin ist in blendend schönen Bildern fesselnd wiedergegeben in dem Film

Geldheirat.

Eine Modenschau
in bunten natürlichen Farben

bietet, gefächelt in den Filz eingeflochten, einen besondern Reiz.

Brüder
ein Drama zwischen Himmel und Erde.

Beginn: Wochentags 6 Uhr
Sonntags 3 Uhr.



Wohl dem, der an 75 Jahren seines Lebens nichts zu revidieren hat!

Die Bücher Eduard Bernsteins:

Wie eine Revolution zugrunde ging	0,45 Mark
Lassalle und der Sozialismus	0,75 Mark
Voraussetzungen des Sozialismus	2,00 Mark
Sozialismus und Demokratie	3,00 Mark
Wirtschaftswesen und Wirtschaftswesen	0,50 Mark
Der Sozialismus einst und jetzt	2,00 Mark
Ferdinand Lassalle	10,00 Mark
Berliner Arbeiterbewegung 1890-1905	7,00 Mark

Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volksstimme

Veräumen Sie nicht, die Altstädter Bürgerfäle

früher Müllers Weindiele
Fernsprecher 6774

9 Apfelstraße 9
zu besuchen

Vorzügliche Küche
gut gepflegte Biere
Weine erster Firmen

Neu eröffnet!
Inhaber Ferd. Prentze.

Gasthaus Anhaltiner Hof
Braunschweigstraße 3
Tel. 1891

Diverse Vereinszimmer
bis 100 Personen

Walter Grunow.

Grammophon-Reparaturen
Apparate von 30.00 Mark an
Reparatur genietet.

Müller, Apfelstraße 6.
Tel. Neuenhansl. 3746.

Malaga gold
Vino Vermouth 1/2 Fl. 2.4
(Macint u. Roffi Durum)
Insel Samos 1/2 Fl. 2.4
Franz. Rotwein 1/2 Fl. 1.4
Johannisbeere, Heidelbeere
Wein 60g o. Gl. 1.00. Et
nur erstl. Qualitäten in
d. Brauntweinquelle
Rufschreiber 17.

Ärzte unter sich.
Sehr geehrter Herr Kollege!

Mit Vorliebe verordne ich Köstlicher Schwarzbier als unerlässlichstes Ernährungsmittel. Ich habe stets beobachtet, daß das Bier wegen seines Wohlgeschmacks gern genommen wird. Auch dieser Auszug eines Schreibens des Herrn Dr. med. H. in N. an meinen Kollegen Dr. med. Fr. in B. legt bereites Zeugnis von der Güte des Köstlicher Schwarzbieres ab.

Deshalb verordnen viele tausend Ärzte ständig in allen Fällen von Blutmangel, Unterernährung, Nervenleiden, Schwächezuständen und für stillende Mütter das altberühmte Köstlicher Schwarzbier. Dieses wird wegen seines herben, vollwürzigen Geschmacks auch auf die Dauer stets gern getrunken. Man verlange nicht irgendein Schwarzbier oder Nährbier, sondern das echte Köstlicher Schwarzbier mit dem geschäftlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. Das echte Köstlicher Schwarzbier ist zu haben in allen Flaschenbierhandlungen sowie in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

3921

Schaf-Wolle!!
Strumpf-Abfälle
kaut und kaut sofort gegen Strümpfen und Stoffe 2901

Frisch Sürge
Edelweissstr. Nr. 7,
3. Haus v. Alten Markt.
- Fernsprecher 6383 -

Zweiflößen-
wasser ca. 30 Vol.-%
flüss. mit Steuer per
1/4-Ltr. Fl. ohne Glas
3.50 Mk. empfiehlt
Brauntwein-Quelle
Rufschreiber 17.

Musik-
Instrumente jeder Art
sowie Ersatzteile u. Saiten
in guter Ausführung zu
billigen Preisen. Gram-
mophonplatten in bester
Ausf. F. Otto Müller,
A. Kunst, Weinberg 43

Karniol
reines Vorbeugungs-
und Spezialmittel gegen
Blähungen, Kolik u. Trom-
melstich bei Kaninchen

Sportbillige Federbetten
prachtvolle Federbetten
mit jedem Unter- und
Bettdecken gefüllt 35
und 40 L sowie mehr.
brauche 20 und 25 L,
auch neue Bettfedern.
Dfund 2.50 L verkauft
Lorenz, Goethestr. 37.

Inventur-Ausverkauf

bringt nicht nur
billige Preise
sondern auch
gute Qualitäten

in Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, Damen-Wäsche, Normalwäsche, Zuleiten, Bettbezügen

Schlafdecken

Hermann Zadek
Breiter Weg 225

zwischen Scharnhorstplatz und Wolkestraße

Rin-Tin-Tin
der deutsche Scherzband, als Hauptdarsteller in dem ergreifenden Drama

Der Hund von Karibu

Rin-Tin-Tin
der schönste Film

Rin-Tin-Tin
spielt fabelhaft

Rin-Tin-Tin
begeistert jeden.

Die Fahrt ins Glück
eine Komödie nach Fedor von Sobeltin.

Spielzeit werktags 5 Uhr.

Mitwoch den 7. Januar
Kinder-Vorstellung

Rin-Tin-Tin
Die Fahrt ins Glück
Kassenöffnung 2 1/2 Uhr. Saalplatz 50

Balhallen-Lichtspiele.

Das Vergnügen
des
Ges.-Vereins Glückauf
findet heute Dienstag im Werderschloßchen
nicht statt, nicht statt,
nicht statt, nicht statt.
Der Vorstand.

Stadttheater

Dienstag den 6. Januar
1. Anrechtssabend Anfang 7 Uhr

Die Jungfrau von Orleans
Rom. Tragödie von Schiller.
Mittwoch den 7. Januar
Anfang 7 1/2 Uhr

6. Sinfonie-Konzert
Donnerstag den 8. Januar
4. Anrechtssabend Anfang 7 1/2 Uhr

Das Konzert
Lustspiel von S. Fahr.

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen
Dienstag den 6. Januar, Anf. 8 Uhr

Einmaliger Lustiger Abend
Marcell Salzer
Sonntag den 11. Januar
Der große Schlager! Anfang 8 Uhr

Die tote Tante und andere Begebenheiten
von Kurt Geis.
Mittwoch den 7. Januar
Solisten für die Volksh., Anf. 8 Uhr.
Dies irae, Drama von J. Wildgans.

Zentral-Theater
Nur noch
bis Donnerstag.
Letzte Aufführungen!
Täglich 7 1/2 Uhr

Marietta
Musik von Walter Kolto.

Freitag den 9. Januar 1925:
Premiere
Casanova
Operette in 3 Akten von Jacques Glück
und Willi Steinberg.
Musik von Paul Lincke.
Paul Lincke dirigiert selbst
Keine erhöhten Preise!

Siebenblättriger Kartenvorverkauf
an der Theaterkasse und an den be-
kannnten Vorverkaufsstellen.

Neue Kurse
nach der vom Reich amtlich eingeführten
Deutschen Reichskurzschrift
beginnen am

7. und 14. Januar, abends 8 Uhr,
unter günstigen Bedingungen im Vereinslokal
am goldenen Eßwein, Halberstädter Str. 51.
Anmeldungen dorthin.

Stenographische Vereinigung von 1897
- Deutsche Reichskurzschrift -
Magdeburg-Subenbürg.

Enormen Beifall
hat der neue
Pola-Negri-Film
Schatten von Paris



Auf der Bühne
Original-Pariser Apachentänze
des berühmten Tanzpaars
Mia und Joe.
Auch dem
Das weltomische
Lustspielprogramm
und
Deutschlands einziges Schulschiff
„Großherzogin Elisabeth“.

Beginn 7 1/2 Uhr **7 1/2** Beginn 7 1/2 Uhr

Das Theater
der internat. Großfilme

Inventur-Ausverkauf

zu scharf herabgesetzten Preisen. Ferner bringen wir in fast allen Abteilungen extra für diesen Verkauf beschaffte Gelegenheitsposten zu außerordentlich billigen Preisen. Verkauf soweit Vorrat.

Konfektion

Kost.-Waschröcke	1.45
Waschblusen	1.45
Jumper	1.50
Waschkleider	5.90
Wolljumper	7.50
Seidenkleider	9.75
Kostüme	14.50

Seidenstoffe

Washseide	Silkina-Velvet	Wachsamit	Helvetia	Halbseid. Damast	Krepp-Trikot
ca 70 cm breit	schwarz und farbig	in vielen Farben	viele Farbd. doppeltb.	für Jacken- und Mantelfutter	doppeltbreit
Meter 2.60	Meter 3.45	Meter 3.60	Meter 3.50	Meter 4.50	Meter 6.00

Kleiderstoffe

Kinderschotten	Foulardine	Cheviot	Diagonal	Rockstoffe	Kostüme
weiß mit Blau	weiche Muster	doppeltbreit	doppeltbreit	schöne Streifen	große Breite
Meter 95 J	Meter 1.25	Meter 1.65	Meter 1.75	Meter 1.95	Meter 1.95

Baumwollwaren

Gerstenkorn-Handtuch	Drellhandtuch	Bettkattun	Perkal	Schürzenstoffe	Haustuch
weiß mit Blau	grau	Meter	für Sportkleidung und Oberhemden	ca. 120 cm breit	für Bettdecken, volle Breite
Meter 55 J	Meter 68 J	85 J	Meter 85 J	Meter 1.25	Meter 1.90

Lange Mühen

Steierweg 51/52.

Zarte, weiße Haut

erhalten Ihre Hände auch bei der größten Arbeit, wenn Sie **Dr. Bleils Arnikaderma** zur Handpflege benutzen. Enthält die heilkräftigen Bestandteile der Arnikablätter in wirksamster Form. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Hauptdepot: Rats-Apotheke, gegenüber dem Bismarckdenkmal.

Kalmuck-Jacken **Barchent-Unterhosen**
Winter-Lodenjoppen
G. Gehse, Johannistadtstr. 14

Rur-Badeanstalt

Friedr. Meyer
Schrotdorfer Str. 1, 1 Treppe.
Bäder jeder Art. Massagen.
Spezialist für Hüneraugen und eingewachsene Nägel.
Biergarten für sämtliche Krankenlassen.
Geöffnet wochentags v. 8 bis 7, Sonntags von 6 bis 12 Uhr. Fernsb. 2836.

Ein kaufmännischer Lehrling mit guter Schulbildung zu Offizier gesucht.
F. R. Paul Schulze, Ledergröbhandlung, Sternstraße 34.

Perfekte, selbständige **Raffinierer** auf Karosserien gesucht
Richard Dresler
Ehrnberger Str. 66.

Geschäftsübernahme.

Dem geehrtesten Publikum hierdurch zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem 6. Januar 1925 meine Bäckerei u. Konditorei an **Herrn Max Ulrich jun.** abgibt. Für das mir freundlichst zuteil gekommene Vertrauen spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus, mit der gleichzeitigen Bitte, daselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen. Hochachtungsvoll
Andreas Holter.
Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung gestatte ich mir, hierdurch ergebenst darauf hinzuweisen, daß ich die Bäckerei und Konditorei des Herrn Andreas Holter, Magdeburg-Sudenburg, Fichtenstraße 56 übernommen habe. Das meinem Vorgänger gef. Anteil habe ich nunmehr auf mich übertragen zu wollen, worüber ich bereits mein Verlangen an sämtliche Bäckerei- und Konditoreiwaren stets nur das Beste und eichnamhafte zu bieten, um in dieser Beziehung allen Wünschen gerecht zu werden. Hochachtungsvoll
Max Ulrich jun.



Ausverkauf

Nie wieder so billig!

Die Preise für sämtl. Herren- und Knaben-Kleidung sind zum Teil bis **50%** herabgesetzt. Beachtliche Sie in Ihrem Interesse meine Schaufenster!

1 Gelegenheitsposten Berufskleidung zur Hälfte des regulären Wertes
Ehrenfried Finke
Breiter Weg 125/126, an der Katharinenkirche
das Haus für gute Herren- u. Knabenkleidung.

Der letzte Rest

joeben eingetroffen:
Ihr beliebter **Neue-Welt-Kalender 1925**
in Buchform mit Kalendarium, Geschichten, Seraphinen von Dürer und anderem mehr, nebst einem Bandkalender als Beilage für 60 Pfennig.
Bestellen Sie sofort bei ihrer Zeitungsträgerin.
Buchhandlung **Vollstimme.**

Umdrucker

für ein- und mehrfach ge. Offset-Druckarbeiten zum sofortigen Antritt in dauernde, gut bezahlte Stellung sucht
Buchdruckerei A. Wohlfeld
Prälafenstraße 7.
Berufung von 8 bis 14 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.

Steinmehlen
stellt sofort ein
R. Rogalski,
Stein- und Bildhauer,
Hagenberg, Hohepfortstraße 41.
Sprechzeiten an der Eisenbahn-Eisenstraße bei Bierberg.

Inventur-Verkauf

Qualitätsstrümpfe ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert zum Teil 50% und mehr bis 50% ermäßigt

Der bekannte Strapsierstrumpf	0.95
Prima Schleierflor mit Naht, doppelter Sohle und Hochferse	1.25
Prima Seidenflor mit Naht, doppelter Sohle und Hochferse	1.65
Prima Kunstseide mit Naht, doppelter Sohle und Hochferse	2.75
Prima Raichmirwolle mit Naht, doppelter Sohle und Hochferse	3.50
Prima Tramafeide	4.50
Prima Tramafeide schwarz	1.95

Strumpfhaus
1. Geschäft
Breiter Weg 128
gegenüber der Katharinenkirche
Erka
2. Geschäft
Breiter Weg 230